herpy

GECKOS

Middle Eastern short-fingered gecko

Stenodactylus doriae

Eine der größten Arten der Gattung *Stenodactylus*: ein schlanker, nachtaktiver Bodenbewohner mit langen Beinen und gefransten Zehen, der sich tagsüber im Sand vergräbt. Über die Pflege ist nur wenig bekannt, aber die Art lässt sich wie ihre nächsten Verwandten in einem trockenen Sandterrarium halten.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Ceramodactylus doriae; Ceramodactylus major; Stenodactylus major*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-8 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**5-11 g**
Lebenserwartung	**9-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Wüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 40 × 20 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Sonnenplatz	**35-38 °C**
Temperatur, Nacht	**18-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**8 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-80 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Stenodactylus doriae ist eine der größten Arten der Gattung. Der Körper misst bis zu 8 cm von der Schnauze bis zur Kloake. Adulte Tiere wiegen etwa 5-6 g, die schwersten bis zu 11 g. Die Beine sind lang und dünn, und die Zehen tragen seitlich einen Saum aus spitzen, gezähnten Schuppen, die auf losem Sand guten Halt geben. Große Schuppen um die Augen schützen vor dem Sand, wenn das Tier gräbt. Die Zehen haben keine Haftlamellen, sodass der Gecko an senkrechten Flächen nicht klettern kann.

Die Art wurde 1874 von William Thomas Blanford beschrieben und ist nach dem italienischen Zoologen Giacomo Doria benannt. Ältere Namen sind *Ceramodactylus doriae*, *Ceramodactylus major* und *Stenodactylus major*. Der Gecko lebt tagsüber verborgen und wird nach Einbruch der Dunkelheit aktiv. In Menschenobhut wird er mindestens 9 Jahre alt.

Die Jungtiere sind beim Schlupf sehr klein, etwa 3 cm von der Schnauze bis zur Kloake und knapp 1 g schwer. Weibchen sind ab etwa 5 cm geschlechtsreif. Die Männchen sind schlanker und haben eine deutliche Beule an der Schwanzwurzel.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt in Wüstengebieten rund um den Persischen Golf und auf großen Teilen der Arabischen Halbinsel vor: im Südwesten des Irans, im Irak, in Kuwait, Katar, den Vereinigten Arabischen Emiraten, im Oman, in Saudi-Arabien, Jordanien und im Süden Israels, wo die Sandgebiete im Arava-Tal die westliche Grenze bilden. Die Typuslokalität ist Bandar Abbas im Iran.

Der Gecko lebt vom Meeresspiegel bis in etwa 1.000 m Höhe. Die Tiere im Handel sind fast immer Wildfänge, und Nachzuchten sind selten.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Saudi-Arabien, Katar, Iran, Irak, Israel, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Jordanien und Kuwait.

LEBENSRAUM

Stenodactylus doriae ist an Sand gebunden und lebt in sandigen Gebieten mit spärlicher Vegetation. Er gräbt Gänge in den Sand und versteckt sich tagsüber darin, und die Weibchen graben auch die Löcher, in die sie ihre Eier legen. Nachts jagt der Gecko Insekten und andere kleine wirbellose Tiere am Boden.

Das Klima ist heiß und trocken, mit großen Schwankungen zwischen Tag und Nacht und einem kühlen Winter. Im Sommer wird die Sandoberfläche sehr heiß, während es unten in den Gängen kühler und feuchter ist. Temperatur und Feuchtigkeit in den Gängen sind für die Art nicht gemessen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Stenodactylus doriae* ist nur wenig bekannt. Die Einrichtung folgt den nächsten Verwandten *Stenodactylus petrii* und *Stenodactylus sthenodactylus*, die aus denselben Wüsten stammen. Die Zahlen zur Luftfeuchtigkeit sind von *Stenodactylus petrii* übernommen.

Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil der Gecko am Boden lebt und nicht klettert. Ein Paar braucht mindestens 60 × 40 × 20 cm (Länge × Breite × Höhe), und eine Kunststoffbox in dieser Größe reicht aus. Ein Männchen mit zwei Weibchen braucht mehr Grundfläche. Jungtiere können in kleineren Boxen gehalten werden.

Verwende eine 2-3 cm hohe Schicht aus feinem, gesiebtem Sand, gern gemischt mit etwas Torf oder Erde, damit die Gänge nicht einstürzen, wenn die Tiere graben. Küchenpapier ist eine einfache Alternative für neu erworbene Tiere in Quarantäne. Schwere Verstecke aus Schiefer oder Korkrinde müssen direkt auf dem Boden stehen und nicht auf dem Sand, damit sie nicht über den Tieren zusammenfallen, wenn diese darunter graben. Biete mindestens ein Versteck am warmen und eines am kühlen Ende an.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Tagsüber sollten im Terrarium 24-29 °C herrschen und am wärmsten Platz 35-38 °C, zum Beispiel über einer Heizmatte oder einem Heizkabel unter dem Boden oder unter einer Lampe an einem Ende. Das andere Ende muss kühler sein, damit die Tiere wählen können. Nachts darf die Temperatur auf 18-24 °C fallen. Verwende einen Thermostat und vermeide Heizsteine.

Die Art braucht im Winter eine kühle Phase von 6-8 Wochen bei 18-24 °C, um sich fortzupflanzen. Alle Tiere, die mindestens halb ausgewachsen sind, bekommen sie, und die adulten Tiere werden während der kühlen Zeit am besten jeweils in eine eigene kleinere Box gesetzt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luft sollte niedrig bis mäßig feucht sein, etwa 40-60 %. Besprühe abends ein- bis zweimal pro Woche einen Teil des Terrariums leicht, sodass feuchte Stellen und Wassertropfen entstehen, und lasse den Rest trocken. Wird kurz vor dem Hervorkommen der Tiere gesprüht, fressen sie oft besser.

Stelle eine kleine, flache Wasserschale, die nicht umkippen kann, zum Beispiel einen Flaschendeckel, an das kühle Ende und wechsle das Wasser mindestens zweimal pro Woche. Manche Tiere nutzen die Schale nicht und trinken stattdessen die Tropfen vom Besprühen. Halte den Sand unter dem Versteck am kühlen Ende leicht feucht oder biete ein Versteck mit

feuchtem Moos an, damit die Tiere selbst wählen können.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und kommt ohne UVB aus, wenn sie über das Futter Kalzium mit Vitamin D3 erhält. Ein schwaches UVB-Licht über einem Teil des Terrariums ist optional, solange sich die Tiere im Schatten eingraben können. Halte im Sommer 12 Stunden Licht und 12 Stunden Dunkelheit und im Winter etwas kürzere Tage, am besten über eine Zeitschaltuhr gesteuert.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Das Grundfutter sind lebende Insekten, vor allem Heimchen, ergänzt durch Wachsmaden, Mehlwürmer, Mini-Mehlwürmer und flugunfähige Fruchtfliegen. Die Insekten dürfen höchstens so breit sein wie der Kopf des Geckos. Füttere abends, mehrmals pro Woche. Adulte Tiere bekommen jeweils 2-8 Insekten.

Bestäube die Insekten mit Kalzium ohne Phosphor und bei jeder zweiten oder dritten Fütterung mit einem Vitamin- und Mineralpräparat. Jungtiere brauchen die Zusätze häufiger.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Stenodactylus doriae eignet sich nicht zum Handling. Er ist schnell und empfindlich, und der Schwanz kann abgeworfen werden. Die Tiere kommen nach Einbruch der Dunkelheit hervor und verbringen den Tag in ihren Gängen. Die Männchen können Laute von sich geben. Neu erworbene Tiere brauchen lange, um sich einzugewöhnen, und legen im ersten Jahr oft keine Eier.

Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen kann zusammen gehalten werden. Kämpfen die Männchen oder wird ein Tier gejagt, müssen sie getrennt werden. Wie die Art in größeren Gruppen zurechtkommt, ist nicht dokumentiert.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind schlanker als die Weibchen und haben eine deutliche Beule an der Schwanzwurzel. Die Weibchen sind ab etwa 5 cm von der Schnauze bis zur Kloake geschlechtsreif. Die einzige Altersangabe sind etwa 8 Monate in der Natur; für die Menschenobhut ist sie nicht dokumentiert. Setze Weibchen erst zur Zucht ein, wenn sie vollständig ausgewachsen sind, weil die Eiablage viel Kalzium kostet.

PAARUNG

Die Zucht wird durch die kühle Phase im Winter ausgelöst: 6-8 Wochen bei 18-24 °C. Wenn die Tiere wieder warm gehalten werden und längere Tage bekommen, wird das Männchen mit dem Weibchen oder den Weibchen zusammengesetzt. Die Paarung ist für die Art nicht näher beschrieben. Neu erworbene Tiere legen im ersten Jahr selten Eier.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei Eier pro Gelege und vergräbt sie im Sand. Halte den Boden in einer Ecke leicht feucht, damit sie einen Ort zur Eiablage hat. Wie viele Gelege ein Weibchen pro Jahr legt, ist nicht dokumentiert. Gib dem Weibchen während der gesamten Saison reichlich Kalzium und Insekten.

INKUBATION

Zeitigungsdaten sind für die Art nicht dokumentiert. Die Zahlen sind von *Stenodactylus sthenodactylus* übernommen: Bei 27-30 °C schlüpfen die Eier nach 60-80 Tagen. Die Eier sind hartschalig und empfindlich. Hebe sie mit einem Teelöffel zusammen mit etwas Sand heraus und setze sie, ohne sie zu drehen, in eine kleine Box mit schwach feuchtem Substrat um. Hartschalige Geckoeier vertragen kein nasses Substrat. Eier, die nicht gefunden werden, können im Terrarium schlüpfen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr klein und brauchen kleine Futtertiere: frisch geschlüpfte Heimchen und Fruchtfliegen, mit Kalzium bestäubt. Halte sie einzeln oder in kleinen Gruppen gleicher Größe in einer kleinen Box mit feinem Sand und einem Versteck. Gib eine flache Wasserschale und sprühe abends leicht. Das Wachstum der Jungtiere ist für die Art nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt keine artspezifischen Krankheiten, und die meisten Probleme entstehen durch die Haltung. Die typischen Fehler sind:

- Austrocknung, wenn Wasser, feuchte Stellen oder leichtes Besprühen fehlen. Anzeichen sind faltige Haut und Trägheit.
- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Weibchen während der Eiablage. Das führt zu weichen Knochen und Zittern.
- Festsitzende Hautreste, wenn die Luft zu trocken ist. Biete ein Feuchtversteck an.
- Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier gegriffen wird.

Lasse bei neuen Tieren den Kot von einem Tierarzt untersuchen und halte sie mindestens drei Monate in Quarantäne.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.